

## Mission bringt Gemeinde in Form, Gemeindepflanzungen und neue Ausdrucksformen gemeindlichen Lebens in einem sich wandelnden Kontext

Deutsche Übersetzung von: *Mission-shaped Church. Church Planting and Fresh Expressions of Church in a Changing Context* (2004)

Herausgegeben von Michael Herbst<sup>1</sup>, Neukirchen-Vluyn 2006

Dieses Buch bietet eine Fundgrube an frischen neuen Formen von Kirche und wichtigen Erkenntnissen für die Entwicklung von Gemeinden. Wer Interesse daran hat, wie sich eine große Volkskirche mitten in Europa trotz finanziell angespannter Lage und schwindender gesellschaftlicher Akzeptanz positiv verändern kann, dem sei dieses Buch mit Nachdruck empfohlen.

Verfolgt man die gegenwärtige Diskussion um das Impulspapier der Evangelischen Kirche in Deutschland „Kirche der Freiheit“, gerät man ins Staunen über die Intensität, mit der unsere englischen Nachbarn schon seit Jahrzehnten damit beschäftigt sind, wie sich heute Kirche ihrem Auftrag und den Menschen gemäß gestalten kann. Die nüchterne Analyse, die zahlreichen Mut machenden Beispiele und die gründliche theologische Reflexion dieser offiziellen kirchlichen Veröffentlichung wecken beim Lesen immer wieder Bewunderung und Respekt. Und man wünschte sich mehr von diesem Geist in unserer Kirche. Im Folgenden seien nur einige Thesen und Inhalte zusammengefasst.

Die gesellschaftlichen Trends haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert. In einer „Spaßgesellschaft ohne Grenzen“ wird der Sonntag kaum noch mit Kirche in Verbindung gebracht. Mobilität und Internet kennzeichnen den modernen Lebensstil der Menschen, die ihre sozialen Kontakte in Netzwerken knüpfen und vor Ort nur noch fragmentarisch Beziehungen pflegen. Kirche, die aus dem Lebensmittelpunkt der Menschen weg an den Rand gerückt ist, sollte an diese Netzwerke anknüpfen. Neue Gemeinden müssten als Ergänzung zu dem bestehenden flächendeckenden Parochialsystem von Ortsgemeinden in die modernen Netzwerke hinein gepflanzt werden mit der Intention: „Wir kommen zu euch!“ Die Studie spricht in diesem Zusammenhang von dem auf die Kirche bezogenen Prinzip der *Inkarnation* (theologischer Fachbegriff für die Menschwerdung Gottes): „Kirche will dort, sein *wo* die Menschen sind, und *wie* sie nun einmal sind.“ Zugleich wird selbstkritisch festgestellt: „Die christliche Kultur ist aus dem Großbritannien des neuen Jahrtausends verschwunden.“ Wir haben es zugelassen, dass sich unsere Gesellschaft und unsere Kirche auseinander gelebt haben, ohne dass wir es wahrgenommen haben. Wir bedürfen des Heiligen Geistes, der uns Umkehr lehrt und frisch für unser Zeugnis inspiriert.“

In der Anglikanischen Kirche wurden in den letzten zwei Jahrzehnten Hunderte von Gemeindepflanzungen vollzogen, was teilweise auf großes Misstrauen der Hüter des parochialen Systems stieß. Heute weiß man: Gemeindepflanzungen sind eine ergänzende Strategie, die die Wirkung des alten Systems nicht aushöhlt, sondern noch verstärkt. Die Frage nach dem „Wie?“ von Gemeindegewachstum ist von der Frage überholt worden, „Was Kirche ist und wofür Kirche da ist?“

---

<sup>1</sup> Herausgegeben im Auftrag des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung der Universität Greifswald (IEEG) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Missionarischer Dienste (AMD); = Beiträge zur Evangelisation und Gemeindeentwicklung (BEG) Praxis; Aussaat-Verlag, Neukirchen-Vluyn 2006.

Eine Kirche, die nicht missionarisch ist, verleugnet sich selbst und ihre Berufung. „Es ist nicht die Kirche Gottes, die einen missionarischen Auftrag in der Welt hat, vielmehr hat ein missionarischer Gott eine Kirche in der Welt.“ Kirche, die Gemeinschaft Gottes ist, hat das Mandat zu wachsen.

### **Fresh Expressions – Neue Ausdrucksformen gemeindlichen Lebens**

Ein „Leuchtfeuerwerk“ sind die beispielhaft aufgeführten alternative „neuen Ausdrucksformen gemeindlichen Lebens“ (*fresh expressions*): Gottesdienstgemeinden, Basisgemeinden, Zellgruppengemeinden (*cell churches*) und Netzwerkgemeinden, beziehungsorientierte Cafékirchen, Gemeinden, die aus der Gemeinwesenarbeit entstehen, Wochentagsgemeinden, Schulgemeinden, Jugendkirchen, Kirche für Suchende, „wiederbelebte“ Kirchengebäude und neue Ordensgemeinden. Wachstum und Inkulturation des Evangeliums geschehen aber auch bei solchen neuen Formen nur dann, wenn nicht eine Kultur einer anderen übergestülpt wird, sondern alle Beteiligten den Mut haben, sich zu einem Ort aufzumachen, an dem keiner von ihnen jemals gewesen ist.

Wer dieser kreativen und geistvollen Vielfalt von gemeindlichen Ausdrucksformen noch weiter nachgehen möchte, dem sei die mit vielen guten Links versehene Website empfohlen: [www.encountersontheedge.org.uk](http://www.encountersontheedge.org.uk).

Es beeindruckt sehr, mit welcher Leichtigkeit das anglikanische Impulspapier verschiedene Autorinnen und Autoren zitiert und konkrete Beispiele auch mit Namen nennt. In der westfälischen Landeskirche wäre es zumindest ungewöhnlich, würde man etwa die Kirchengemeinde Lahde in Petershagen als Beispiel für eine gelungene Mitarbeiterkultur nennen, oder Oberahmede bei Lüdenscheid für phantasievolle Verkündigung, Nierenhof für eine wachsende Gemeinde oder die Versöhnungsgemeinde in Iserlohn als Modell für kirchliche Vielfalt in einer Stadt. Statt Defizite zu beklagen und Perfektion zu verlangen, sollten wir uns viel mehr über alles freuen, was jetzt schon in der Kirche gelingt.

Offen bleibt nach der Lektüre die Frage nach der Einheit in der Vielfalt. Wie lassen sich die vielen neuen Formen zusammenführen? Wie lassen sich soziale und kulturelle Grenzen zwischen Menschen eines Glaubens so überwinden, dass eine bunt gemischte und dennoch stabile Gemeinschaft zusammenwächst? Die verbindende Funktion der Bischöfe in der Anglikanischen Kirche lässt sich nicht eins zu eins auf unsere deutschen Landeskirchen übertragen. Möglicherweise liegen hier aber Chancen, das Amt der geistlichen Leitung auch in unserer Kirche neu zu füllen.

Das Buch „Mission bringt Gemeinde in Form“ ist gut geschrieben und ungemein inspirierend. Allen, die in unserer Kirche Leitungsverantwortung haben, kann es wichtige Impulse geben. Alle, die von einer wachsenden Gemeinde träumen, wird es motivieren. Schön, dass es jetzt auch in deutscher Übersetzung vorliegt!

*Villigst, im April 2007*

*Peter Böhlemann*